



Sporthalle an der Sophie-Dethleffs-Straße in Heide. Der Kreissportverband erarbeitet einen Gesamtüberblick über alle Sportstätten im Kreisgebiet. Fotos: Höfer

Musterbeispiele und Sanierungsstau

Der Kreissportverband arbeitet an einem Sportstättenkataster

Von Dieter Höfer

Heide – Kaputte Matten, Schimmelflecken oder defekte Türen: So manche Sporthalle in Dithmarschen befindet sich in einem schlechten Zustand. Auf der anderen Seite gibt es leuchtende Beispiele, wo alles intakt und sauber ist. Einen Gesamtüberblick soll ein Sportstättenkataster liefern, das derzeit vom Kreissportverband erarbeitet wird.

„Eine solche Übersicht gibt es bislang noch nicht“, sagt Hans-Jürgen von Hemm, Vorsitzender des Kreissportverbandes (KSV) Dithmarschen. Eine siebenköpfige Gruppe innerhalb des KSV – der als Dachverband für den gesamten organisierten Sport in Dithmarschen fungiert – ist seit 2013 mit der Erhebung beschäftigt. Diese erfolgt im Auftrag des Kreises,

der die Daten als Planungsinstrument nutzen will.

Um die Grundlagen für das Kataster zu bekommen, hat der KSV Fragenkataloge unter anderem an Bürgermeister, Amtsvorsteher, Vereinsvorsitzende und Schulleiter versandt – insgesamt 437 Adressaten. Die Rückläuferquote liegt derzeit bei durchschnittlich 27 Prozent. „Unser Ziel sind natürlich 100 Prozent“, sagt von Hemm, der das Projekt Ende 2018 abschließen will. Der Kreis wird dann die Übersicht bekommen. Sie soll laut von Hemm die Grundlage dafür bieten, „Angebote, Organisationsformen sowie Sport- und Bewegungsräume optimiert und zukunftsgerecht“ zu gestalten.

Es geht dem KSV nicht um eine reine Mängelliste, auch beispielhafte Sportstätten werden gesucht, um eine möglichst gute Gesamtdarstellung zu ermöglichen. Für Gustav Haalck aber



Hans-Jürgen von Hemm



Gustav Haalck

steht grundsätzlich fest: „Im Vergleich zu anderen Kreisen in Schleswig-Holstein stehen wir hinten.“ Haalck ist Ehrenvorsitzender des Kreisfußballverbandes und gehört der Kataster-Arbeitsgruppe des KSV an. Viele Hallen im Kreisgebiet seien bereits vor Jahrzehnten gebaut worden und litten nun

unter einem Sanierungsstau. Die Folge: „Mittlerweile reicht eine Sanierung nicht mehr aus, und es bedarf eines Neubaus.“ Allerdings, so Hans-Jürgen von Hemm, „haben wir auch viele Sportstätten in einem guten bis sehr guten Zustand“. Und das, obwohl der Kreis schon seit 1997 keine Zuschüsse mehr für

Bau- oder Sanierungsarbeiten gebe.

Weiterhin fehle im Kreishaus ein Sportdezernent. Ein Fehler, findet der KSV-Chef, denn Turnhallen seien „ein Aushängeschild der jeweiligen Stadt oder Gemeinde“. Zudem dürfe ihre Bedeutung als Motivationsfaktor „für Sportler, Trainer und Funktionäre“ nicht unterschätzt werden. Heißt: Sport macht in einer schönen Halle mehr Spaß als in einer Bruchbude – mit positiven Auswirkungen auf die Mitgliederzahlen der Vereine und die Leistungen der Aktiven.

Kaputte Matten, Schimmelflecken oder defekte Türen jedenfalls sollen irgendwann der Vergangenheit angehören. Ein Sportstättenkataster könnte den Weg zu diesem Ziel beschleunigen, meint Hans-Jürgen von Hemm und sagt: „Ich bin optimistisch, dass das bis Ende kommenden Jahres fertig ist.“